

Im Saal der Kassenkassa in Bismarck sollen Montag, den 2. Januar 1911, von 10 bis 12 Uhr an ca. 2500 rm. Geld, grünes Reich (Geld), ausbezahlt in den Bl. 6 und 7 am Bismarck und Götze-Straßen-Eck (Bismarck-Straße), ferner 2 rm. bei Götze, 25 rm. bei Kappell, ausbezahlt im Bankensaal, wofür die Kassenkassa gegen Vorlegung der entsprechenden Quittungen zu leisten bereit ist. Die Bedingungen werden per Post bekannt gegeben. Kgl. Bezirksverwaltung, Kgl. Bezirksvermittlung Leipzig.

### Stadtbibliothek

4000 Bände, jeden Montag, ausserhalb schulfreier Tage, abends von 7-1/2 Uhr geöffnet.

### Vertilgung und Sächliches.

Riesa, 7. Januar 1911.

Platzmusik spielt bei günstigem Wetter am 2. Januar 1911 eine 1/2 Stunde nach Schluss des Militärkonzertes auf dem Kaiser Wilhelm-Platz das Programm des Pionier-Bataillons Nr. 22 nach folgendem Programm: 1. Fest-Marsch a. d. Op. „Romeo et Julia“ v. Gounod. 2. Ouverture über den Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott“ v. Nicolai. 3. Die Choräle, Wagner u. Pfitzner. 4. Andante a. d. G-dur-Sinfonie v. Chopin. 5. Ouverture a. d. Op. „Tosca“ v. Puccini.

Ein Milchkuh aus Borna bei Borsch, der gestern früh nach Riesa gefahren war, rutschte beim Abfahren der Milchstraße aus und zog sich hierbei einen Beinbruch zu. Die hiesige Sanitätskolonne leistete dem bedauernswerten Mann bis erste Hilfe. Nachmittags wurde er mittels Gelfahr nach seiner Behausung gebracht.

Am Dienstag abend wurde die Polizei nach einem Anruf in der Bahnhofstraße gerufen, wo ein als gewalttätig bekannter und schon wiederholt mit der Volksgewalt in Konflikt geratener Schläger namens Krumbholz, wohnhaft in Chemnitz, w. K. 100 1/2 wohnhaft. Der Mann hatte seine Rede nicht bezähnt lassen, weshalb der Wirt ihm den Ueberzieher zurückhalten wollte. Hierauf begann der Mensch zu schreien und beschuldigte auch einige Sachen. Die Polizei nahm den Widerspenstigen fest, der sich nunmehr wegen Sachbeschädigung, Fehdekrug und Gesundheitsbeschädigung vor Gericht zu verantworten haben wird.

Gestern vormittag fand auf dem Ballonplatz südlich die Taufe des neuen, Herrn Stoll-Jungenieur Groß-Dresden geborenen, Ballons „Siska 21“ statt. Die Taufe wurde von der Besatzung des Dresdner Automobils, K. 100 1/2, durchgeführt. Mit der an die Taufe sich anschließenden Fahrt war eine Ballonverfolgung durch Automobile verbunden, an der vier Automobile teilnahmen. Der Aufstieg des Ballons erfolgte 11<sup>40</sup> Uhr, die Landung um 3 Uhr nachm. zwischen Eberswerda und Ruzland.

Bei der am Donnerstag auf Köhler Revier abgehaltenen Treibjagd wurden 187 Hasen zur Strecke gebracht. Einem Häslein war es, wie uns mitgeteilt wird, gelungen, sich vor den spähernden Hunden der Treiber zu verbergen und glücklich vom „Schlachtfeld“ zu entkommen. Aber es hatte die Rechnung ohne die Spürnase eines Hundes gemacht. Während Meister Lampe sich schon sicher vor dem tobenden Häslein wähnte, witterte ein Hund den sich beiseite gestülten „Braten“ und mit mächtigen Sprüngen folgte er dessen Spur. Dem Häslein blieb nun nichts weiter übrig, als sein armes Leben seinen vier Hunden anzuvertrauen. Querselbst ging die wilde Jagd. In seiner Todesangst achtete Meister Lampe nicht auf den Weg, und so sah er sich plötzlich mitten auf dem Ackerplatz. Aber zum Umschau halten blieb ihm keine Zeit, denn sein Verfolger sah ihm hart auf den Fersen. Also ging es den Ackerplatz hinauf und die Hauptstraße entlang, deren Passanten halb verwundert, halb belustigt, das seitens Jagdschauspiel betrachteten. In der Winterstraße glaubte endlich das Häslein sein rettendes Ziel erreicht zu haben. Pfeilschnell schoß es in den Hof der Wollerei hinein und suchte sich dort zu verbergen. Man fing es aber ein und Meister Lampe mußte nun doch noch sein Leben lassen.

Die 7. Strafkammer des hiesigen Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den 35 Jahre alten, noch nicht bestraften Fleischergehilfen Oswald Max Heger aus Bauw. wegen Vergehens nach § 182 des Reichsstrafgesetzbuchs. Die Beweisaufnahme fand unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Das Urteil lautete auf kostenlose Freisprechung.

Herr Prokurist Ernst Kerschmar konnte gestern auf eine ununterbrochene 50 jährige Tätigkeit bei der Firma C. F. Höpfer zurückblicken. Dem Jubililar wurden aus diesem Anlaß mehrfache Aufmerksamkeit und Ehrungen zuteil. Gestern abend fand im Bahnhofs-Hotel ein Festmahl statt, das der Chef der Firma zu Ehren des Jubilars veranstaltete.

Der gestrige Neujahrstag war ein schöner Wintertag, so recht geeignet, die Freuden des Schneesporns zu genießen. Der in der vorhergegangenen Nacht reichlich gefallene Schnee hatte die große Winterdecke, unter welcher die Natur dem Frühling entgegenläuft, noch mehr verdichtet und eine prächtige Winterlandschaft hervorgezaubert. Die Temperatur war am Tage allerdings wieder so lau, daß sich in den Straßen der Stadt die weißen Kristalle unter den Füßen der Menschen in schrumphigen Brei verwandelten. Aber auf den Landstraßen draußen, wo der Verkehr geringer ist, und vollends auf den Feldern, wo höchstens einmal ein Vogel oder der flüchtige Fuß des Wildes über den Schnee eilt, leuchtete eine dicke, weiße Decke. Nach allen Richtungen hin gab es daher gestern eine tolle Schlittendahn. Und diese Gelegenheit zu einer Schlittenpartie wurde auch von allen, die in der Lage sind sich ein solches Vergnügen zu leisten, ausgiebig ausgenutzt. Allenfalls sah man von sinken Rossen gezogene Schlitten durch die herrliche Winterlandschaft eilen. Wer dem Genuß einer Fahrt im Pferdeschlitten entsagen mußte, wanderte zu Fuß hinaus in den schönen Wintertag und erlebte hierbei nicht geringere Freude. Einen innewenig Anspruch hatten die nach der Elbe zu fahrenden „Rodelbahnen“. An der Partstraße, der Caroli-

straße, Wilhelmstraße und der sogenannten „Hochschule“ entwickelte sich ein überaus fröhliches Treiben. Hauptsächlich hielt die Gelegenheit zu so gesundheitsfördernden Genuß noch eine rechtliche Weile bestehen. Das heutige Wetter übertraf fast noch das des gestrigen Tages. Es ist vor allem fester geworden, so daß neben dem Schneesporn nun auch der Eisport (im Stadtpark) zu seinem Rechte kommt.

Leider sind hier beim Rodeln in den letzten Tagen mehrere Unfälle vorgekommen, die zur Warnung dienen sollten. Auf einer der Rodelbahnen fuhr beispielsweise ein Dienstmädchen mit heimlicher Gewalt gegen eine eiserne Barriere und verletzte sich hierbei nicht unerheblich an der Stirn. Auf einer anderen Bahn kam ein Schulknabe zum Stürzen und zog sich einen Beinbruch zu. Außerdem sollen sich noch zwei Unfälle zugezogen haben. Also Vorsicht!

Der Landesverein der Deutschen Reformpartei im Königreich Sachsen schreibt den „Dr. Nachr.“: „Durch die Presse geht die Mitteilung, daß Herr Kurt Fripsche als Generalsekretär in den Konservativen Landesverein eingetreten ist. Selbstverständlich würde er damit aus der Deutschen Reformpartei ausscheiden. Auch seine Kandidatur im 7. Reichstagswahlkreise würde die Reformpartei nicht aufrecht erhalten. Er hat für diesen Fall bereits gefunden.“

Der erste öffentliche Flugtag in Dresden-Reick war die Veranlassung zu einer wahren Wälderwanderung, die am gestrigen Neujahrstag hinaus nach der Rennbahn in Reick vor sich ging. Die Geburt der Schaulustigen wurde nicht allzulange in Anspruch genommen: wenige Minuten vor 3 Uhr kündigte das weithin vernehmbare Getöse und Geknatter der Motoren das in der inneren Bahn vor seinem Schuppen aufgestellten Apparates an, daß der Aufstieg unmittelbar bevorstehe. Und richtig! Einige Sekunden später sauste der Flugapparat mit Oswald Raht im Sitz über die weiße Schneedecke dahin, zwangig, dreißig Meter weit, und dann schwang sich der Reismogel zunächst langsam und dann mit immer steigender Geschwindigkeit hinein in das Luftmeer, den weißen Wäldchen am winterlichen Himmel entgegen. Nach einer Flugdauer von vier Minuten stellte Raht den Motor ab und ging in sicherem Gleitflug zur Erde nieder. Unmittelbar nach der Landung schritt Raht selbst mit einer zweiten Flugmaschine auf, erreichte unter den Jubelrufen der Zuschauer rasch eine beträchtliche Höhe und zog in neun Minuten langer prächtig ruhiger Fahrt in weit ausladenden Bogen seine Kreise und Schleifen. Aufstieg und Landung erfolgten in vorzüglicher Manier. Hans Grabe und Oswald Raht flogen hierauf gleichzeitig. Zunächst flog Raht auf, und kaum war er zwei Minuten in der Luft, da zog auch Grabe seine Renn-Flugmaschine aus dem Hangar und umkreiste zu gleicher Zeit mit seinem bewährten Schüler in mächtigen Bogen das Flugfeld. Schnell hatte Grabe Raht eingeholt, und als er ihm ganz nahe war, da schraubte er seinen Apparat herab und flog unter ihm weg voraus. Grabe landete diesmal nach sechs und Raht nach zehn Minuten langer Flugdauer in vorzüglichem Gleitfluge. Grabe flog sodann nochmals zu einem neunminütigen und Raht zu einem fünfminütigen Fluge auf.

Erdb. In der am 5. d. M. stattgefundenen Generalsammlung des hiesigen Männergesangsvereins wurde Herr Kaufmann Woldegar Schubert zum Vorsitzenden gewählt, nachdem der bisherige Vorsitzende, Herr Buchholz, eine Wiederwahl abgelehnt hatte. Herr Buchholz hatte dieses Amt beinahe 10 Jahre bekleidet.

Erdb. Aus unserem Bezirksteil wird uns geschrieben: Der Unfalle, zu Reuherg sogenannte „Scherg“-Karten, (oft sind es in Wirklichkeit „Schmug“-Karten) zu versenden, ist auch dieses Jahr wieder sehr gebräuchlich worden. Eine hiesige junge, anständige Dame erhielt Karten so beliebiger Art, daß nur liebevolles Zureden seitens der Angehörigen das Mädchen abhielt, sich ein Leid anzutun. Die Aufgeber solcher Karten besitzen natürlich nicht den Mut, ihren Namen anzugeben, wodurch ihre Ermittlung sehr erschwert wird. Sollte diese in diesem Falle aber doch gelingen, so wäre als Strafe für den Versender eine tüchtige Prügeln sehr angebracht.

Osch. Die Frau des Gasthofsbesizers Rübberg in Schlöbzig, die an einer Augenentzündung darniederlag, hat sich in einem ungewachten Augenblick im Fieber aus dem Fenster gestürzt und war sofort tot.

Schw. Am Dienstag abend um 7 Uhr der nach Oschah gehende Personenzug die Strecke passierte, fand man an der Seite des Bahndammes im Schnee einen Handwerksburschen. Erst glaubte man, er habe sich auf die Schienen gelegt, um sich überfahren zu lassen, sei aber durch den Schneeflug beiseite geworfen worden. Die weitere Untersuchung ergab jedoch, daß der Bursche, der offenbar ein Glas über den Dursch getrunken hatte, das Bahngleis entlang gegangen und dabei gestürzt war. Er hatte dabei einige leichte Verletzungen davongetragen, weshalb man ihn nach Oschah ins Krankenhaus schaffte.

Canitz bei Reichen. Am 1. Januar erfüllte sich eine Zeit von 30 Jahren, seitdem der Gutsbesitzer Tschenderger das Amt eines Gemeindevorstandes für die Gemeinde Canitz mit Pauschlag bekleidet. In Rücksicht auf sein vorgeschrittenes Lebensalter hatte er die

### Geschäftsleute und Gewerke,

Die am hiesigen Gemeinde im Jahre 1910 Waren geliefert oder Arbeiten für diese ausgeführt und noch Forderungen haben, werden ersucht, ihre Rechnungen bis spätestens zum 15. Januar 1911 bei der zuständigen Kasse einzureichen. Erdb., am 5. Januar 1911.

Der Gemeindevorstand.

### Freibank Seyda.

Montag, den 2. Januar von nachmittags 2 Uhr an wird Schmelzblech verkauft, 50 Pf. Der Gemeindevorstand.

Wiederannahme einer Wahl für eine weitere Periode verschiedenes abgelehnt. Der König verließ ihm das Ehrenkreuz.

Sternwitz. Beim Rodeln verunglückte hier der neunjährige Sohn des Steinbrucharbeiters J. Er erlitt einen Beinbruch.

Dresden. Seit einiger Zeit tauchten hier sogenannte „Reitendiele“ auf, in denen eine in Singapur wohnhafte Witwe Bloßmann zwecks Beschaffung des Kapitals zum Bau eines Kinderasyls in Singapur um Einlösung von 15 gestempelten Briefmarken und Weitergabe des Briefes in Abschrift an drei bekannte Personen bittet. Nach der aus Singapur erhaltenen amtlichen Auskunft handelt es sich hier um eine schwindelhafte Aufforderung der Witwe B. Es sind bereits Schritte zur Einleitung eines Strafverfahrens unternommen worden. — Auf dem Friedrichshäuser Bahnhof wurde der Wagenschreiber Hünzel von den von ihm begleiteten Wagen gegen die Mauer der Laderampe gequetscht und erlitt so schwere Verletzungen, daß er starb.

Dresden. Der bisherige Hofkapellmeister am Altonaer Stadttheater Theodor Skuner hat soden eine dreitägige komische Oper „Der Fünflührer“ vollendet, zu der Wilhelm Volters den Text verfaßt hat. Die Oper ist von der Intendanz des Kgl. Hoftheater in Dresden angenommen und erlitt im April d. J. in Dresden ihre Uraufführung.

Grana bei Rostwein. Ein schwerer Schlittenunfall ereignete sich in der Nähe des hiesigen Gasthofes. Dem Gutsbesitzer Rost gingen die Pferde durch, der Schlitten stürzte mit vier Insassen um. Rost ist lebensgefährlich verunglückt, die Ehefrau und ein anderes Ehepaar erlitten leichtere Verletzungen.

Radeberg. Die Gefährlichkeit der sogenannten „alkoholischen Cafés“ hat sich auch hier wieder bewiesen. Der hiesige Besitzer eines solchen Cafés, Hr., sowie dessen Ehefrau und dessen Tochter sind je mit einem Monate Gefängnis bestraft worden, weil sie die Kellnerinnen der Wirtschaft zum Anmieren und zum Verlehen mit den Gästen, die meist aus sehr jungen Leuten bestanden, angehalten haben.

Sirna. Wie schon mitgeteilt, ereigneten sich auf unserer Rodelbahn am Montag vier schwere Unfälle. Einer von ihnen betraf ein junges 17 Jahre altes Mädchen, dessen Verletzungen fürchtbar sind. Es trug nicht, wie erst gemeldet, einen Bruch der unteren Rippen, sondern einen Bruch des Oberleibes davon und zwar brach dieser auf zwei Stellen. Die Zähne wurden glatt herausgeschlagen und die Nase gequetscht. Die Kellnerin muß mit dem Gesichte in vollster Wucht gegen den Baum gestossen sein. Sie liegt im hiesigen städtischen Krankenhaus schwer krank darnieder.

Baun. Der 54 Jahre alte Ruffger Bleich hatte beim Durchgehen seiner Pferde schwere Verletzungen an Kopf und Armen erlitten, die den Tod des Mannes, der 32 Jahre im Dienst des Stadtgutsbesizers Jodisch stand, herbeiführten.

Baun. Ein frecher Diebstahl wurde vor der Strafkammer des hiesigen Landgerichts abgeurteilt. Zu verantworten hatte sich der Papiermacher Friedrich Theodor Büchel, der durch Zufall erfuhr, daß der Posthalter Wobst in Baun auch Pferdehandel betreibt. Hierauf baute er seinen Plan. Er telegraphierte von Großpostwitz aus und ersuchte um ein Gespür, das im Großhause zu Großpostwitz eingestellt wurde. Angeblich um Pakete vom Bahnhof zu holen, nahm er den Ruffger mit sich, kehrte dann aber allein nach dem Gasthause zurück, schritt die Pferde an und fuhr über die Grenze, um die beiden schönen Pappstuten zu verkaufen. Er kam bis Hirschberg. Hierher war die Kunde von dem frechen Diebstahl schon gebrungen, und er wagte sich, die Pferde auszugeben. Er stellte sich selbst der Gerechtigkeit. Ein Jahr sechs Monate Gefängnis erntete er für den frechen Streich.

Baun. Das geheimnisvolle Dunkel, das noch immer die furchtbare Bluttat von Ruppertsdorf, wo zwei unschuldige Frauen von Mörderhand erschlagen wurden, umgibt, scheint sich nunmehr zu lüften. Vor kurzem ist in Spitzlunnersdorf ein ähnliches Verbrechen geplant gewesen und der Urheber desselben ist allem Anscheine nach mit dem Ruppertsdorfer Mörder identisch. Ein Unbekannter trat vor einigen Tagen in den Laden eines kleinen Materialwarengeschäftes. Er bestellte für 10 Pfennige Wurst und in einem ungewachten Moment überfiel der Stroh die Geschäftsinhaberin, würgte dieselbe und schlug sie nieder, so daß der Ueberfallenen das Blut aus Mund und Ohren drang. Der Räuber hielt sein Opfer für tot, in Wirklichkeit aber hatte eine tiefe Ohnmacht die Sinne der Frau umfungen, aus der sie erst nach 1/4 Stunden wieder erwachte. Inzwischen hatte der Verbrecher alles an sich gebracht, hatte alle Wertgegenstände erbrochen und was er für wertvoll hielt, zusammengeschnürt. Unter den geraubten Gegenständen befanden sich auch ein Portemonnaie und eine Brieftasche und diese beiden Sachen sollten ihm zum Verräter werden. Dieser Tage nämlich äußerte der Ehefrau der selbstergriffenen Spitzlunnersdorfer Geschäftsfrau dem Gendarm gegenüber, daß beide Fälle einander recht ähnliche Merkmale aufwiesen und daß er fast glauben möchte, als hätte man nur ein und dieselbe Person in Frage kommen. Er erwähnte auch die geraubte Brieftasche und das Portemonnaie, worauf der Gendarm antwortete, daß ein in der Ruppertsdorfer Mordaffäre Ver-